

## 19. Weitere Beispiele zu Literatur- und Komplex-Analyse

von Kurt-Wilhelm Laufs, ©

D. Inhalt (s.a.WEB-Site zu Komplex-Analyse: „Liebe ist nicht grenzenlos“ oder „Achilles und die Schildkröte“ in der Neubearbeitung des Verfassers)

Komplexanalytische Signierungen zu:

D.A. H. v. Kleist: „Das Grab der Väter

D.B. William Somerset Maugham (vgl. Kapitel 15. „Psychologische Katalysatoren“)

D.BA. The man with the scar

D.BB. The Taipan

D.BC. The consul

D.BD. The bum

D.BE. The dream

D.BF. In a strange land

D.C. Jean Paul Sartre

D.CA. Der Teufel und der liebe Gott

D.CB. Nekrassow

*Vorab zu komplexanalytischen Signierungen:*

Der Verfasser stellt die folgenden Texte bewusst im Kapitel hier in einen Zusammenhang, da sie übersichtlich und knapp zeigen können, wie zum Beispiel auch ausserhalb der Wissenschaft Psychologie in Literatur- und Theater-Wissenschaften mit der Methode von Text- und Komplex-Analyse gearbeitet werden kann.

Es folgen weitere Beispiele zu Text-(Komplex-) Analysen

*D.A. Heinrich von Kleist: „Das Grab der Väter“*

RUN = 20 der Kleist Kurzgeschichte „Das Grab der Väter“ wurden nach Appetenz ( $\mathcal{G}$ ), Aversion ( $\mathcal{A}_v$ ), Abwehr ( $\mathcal{A}_w$ ) und Ambivalenz ( $\mathcal{A}_{mb}$ ) signiert und multivariat verrechnet. Signierungskonsistenz für 4-konfigurative Faktoren bei  $r_{tet} \sim .85^{***}$ . Eine klassisch-neurotische Konflikt-Struktur (++++) erscheint signifikant ( $\alpha \sim 0,05$ ) für die gesamte Kleist-Erzählung.

*D.B. William Somerset Maugham*

*D.B.A. „The man with the scar“*

RUN = 102 (für die Seiten-Stichprobe nach dem Psychiater-Schriftsteller W. S. Maugham, 1951, 1979, pp. 183,

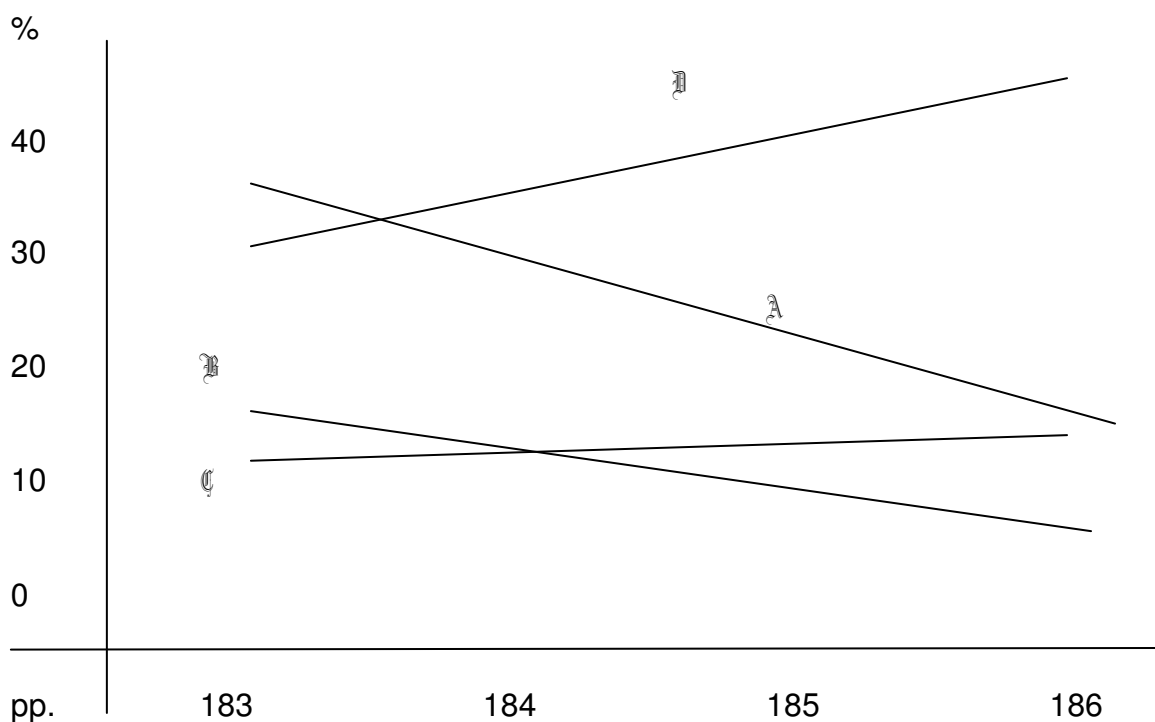
184, 185, 186) zeigen 4 Konfigurationen insgesamt der Faktoren-Interpretation: A (++++) 25 % klassisch neurotischer Konflikt; B (+-

++) 11 % narzizistischer Appetenz-Konflikt; C (-+++ ) 18 % Aversions-Konflikt; D(--++) 44 % Übertragung.

*Tabelle D.BA* zeigt tetrachorische Inter-Korrelationen der Faktoren-Prozente, bei einem gemittelten Konsistenz-Koeffizienten bei  $r_{tet} \sim .83^{***}$

		A	B	C	D
%		25	11	18	44
	%				
A	25	---	.94	.89	.66
B	11	.82	---	.89	.62
C	18	.82	.94	---	.64
D	44	.86	.95	.89	---

*Abbildung D.BA* zeigt Gradienten der Faktoren-Prozente für die Seiten der Kurzgeschichte „The man with the scar“



*D.BC „The Taipan“*

Bei RUN = 193 durchgängig eine aversive Konflikt-Struktur (über die Seiten 275-280) bei einer Signierungs-Konsistenz bei  $r_{tet} \sim .79^{***}$ . Für Seite 275 hochsignifikante Appetenz-Aversions-Konflikt-Haftigkeit mit  $(++++)^{***}$ , für die Seiten 279 und 289 mit  $(-+++)^{***}$  hochsignifikante Aversions-Konflikt-Haftigkeit, ein Faktor der auch für die gesamte Kurzgeschichte hochsignifikant erscheint., auf den Seiten 278 und 280 findet sich eine signifikante bis sehr signifikante dichterische Übertragungs-Struktur.

*D.BD „The Consul“*

Für RUN = 97 zeigt diese Kurzgeschichte (pp. 281-285) bei einer Signierungs-Konsistenz bei  $r_{tet} \sim$

$.80^{***}$  für 45,3 % der RUN eine hochsignifikante Aversions-Konflikt-Struktur  $(-+++)$ , (pp. 281, 283, 284), klassisch neurotischer Konflikt  $(++++)^{***}$  auf Seite 282 und narzizistischer Konflikt  $(-+++)$ , ( $a \sim 0,006$ ) auf Seite 282.

*D.BE „The bum“*

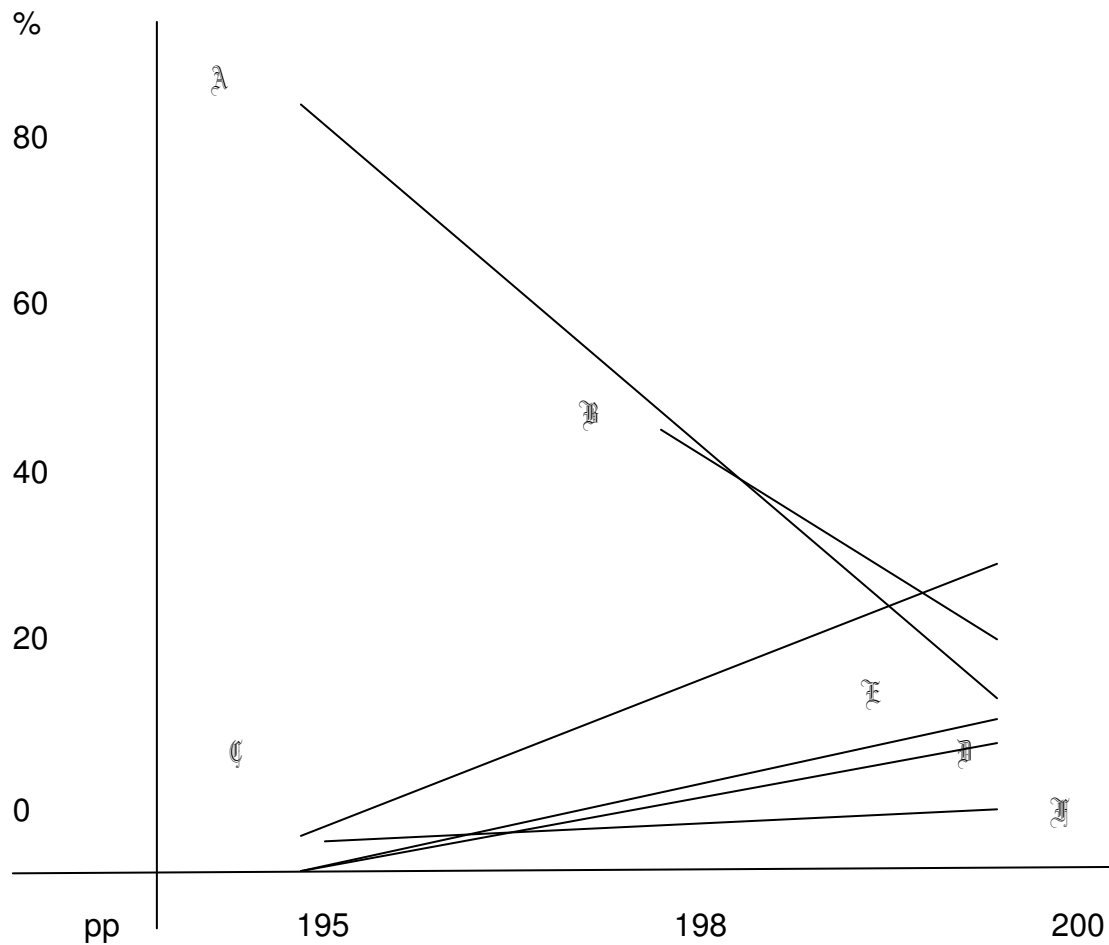
Für RUN = 82 aus 3 von 7 als Stichprobe ausgewählten Seiten von „The bum“ zeigt sich eine Signierungs-Konsistenz bei  $r_{tet} \sim .87^{***}$ .

Faktor A  $(++++)$ , 50 %<sup>\*\*\*</sup>, klassischer Appetenz-Aversions-Konflikt; Faktor B  $(-+++)$ , 26 %, Aversions-Konflikt; Faktor C  $(--++)$  14 %\* (2s.), Übertragung; Faktor D  $(-+++)$  4 %, Narzizismus, Faktor E  $(----)$  5 % Selbstaufgabe; Faktor F  $(+----)$  1 % soziales Lernen.

*Tabelle D.BE („The bum“)* zeigt tetrachorische Interkorrelationen für Faktoren- Prozente:

		A	B	C	D	E	F
%		50	26	14	4	5	1
	%						
A	50	---	.86	.94	.97	.97	.99
B	26	.61	---	.94	.97	.97	.99
C	14	.52	.80	---	.97	.97	.99
D	4	.50	.80	.94	---	.97	.99
E	5	.50	.80	.94	.97	---	.99
F	1	.50	.80	.94	.97	.97	---

Abbildung D.BE zeigt Gradienten für Faktoren-Prozente und Seiten von „the bum“



*D.BF „The dream“*

Bei signierten RUN = 111 erscheinen ein Aversions-Konflikt (-+++)<sup>signifikant</sup> bis hochsignifikant auf den Seiten 203, 204, 205 (der Penguin Ausgabe, 1970), sowie eine hochsignifikante Übertragungs-Struktur (--++) auf Seite 205 bei einer Gesamt-Konsistenz über die signierten Hyper-Dimensionen bei  $r_{tet} \sim .75^{***}$ .

Seite 271 (durchgängig von pp. 271-274) als signifikant, subtil weiters klassisch neurotischer Appetenz-Aversions-Konflikt-Strukturen (++++)<sup>\*\*\*</sup> als hochsignifikant und auf S. 273 ein narzizistischer Konflikt (+-++)<sup>\*</sup>.

*D.BG „In a strange land“*

Für RUN = 89 erscheinen nach e-KFA dichterische Übertragung (--++)<sup>\*</sup> auf

(Vergleiche auch: „Psychologische Katalysatoren“, PK, a.a.O.).

D.C. Jean Paul Sartre,

CA „Der Teufel und der liebe Gott“.  
(„Le diable et le bon dieu“),  
uraufgeführt, 1951.

Nach der deutschen Übersetzungs-  
Version (Rowohlt, Reinbek, 1969, pp.  
263-365) des Sartre Dramas „Der  
Teufel und der liebe Gott“ wurden 6  
Seiten als Stichprobe ausgewählt und  
RUN = 270 Sätze nach Appetenz/Desir  
(Gf), Aversion (AU), Abwehr (AW) und  
Ambivalenz (Amb) signiert.

Nicht nur wegen der Dramenlänge ist  
das Stück im deutschen Bühnen-  
Repertoire unbekannt: abgesehen von  
semantischen Schwierigkeiten der  
Übersetzung aus dem Französischen,  
die schon mit dem Sprichwort-  
Charakter des Titels „Der Teufel und  
der liebe Gott“ beginnen (das  
passende französische Sprichwort  
„entre le diable et le bon dieu“,  
englisch „between the devil and the  
deep blue sea“ käme deutsch-sprachig  
der Konflikt-Situation „zwischen Baum  
und Borke“ nahe).

Der Leser fragt sich beim Durchlesen  
nach dem Sinn des Dramas, das im  
dreissigjährigen Krieg angesiedelt ist,  
nach dem Sinn schon gar mit Bezug  
auf den Titel.

Die multivariate Analyse der  
Signierungen (RUN = 270) kann  
zeigen: der Konflikt zwischen Baum  
und Borke betrifft den Moral-Konflikt,  
den kriegführender Ritter und  
vermittlungseifriger Pfaff für sich und  
untereinander haben. Die Lehre aus  
dem Stück sagt: im Kriegsfall kann  
man nur auf einer Seite stehen. Der  
pfäffische Vermittler geht unter.

Den Faktoren der Textanalyse  
proportional zufolge liesse sich das  
Stück durchaus auf spielbare  
Bühnenlänge kürzen.

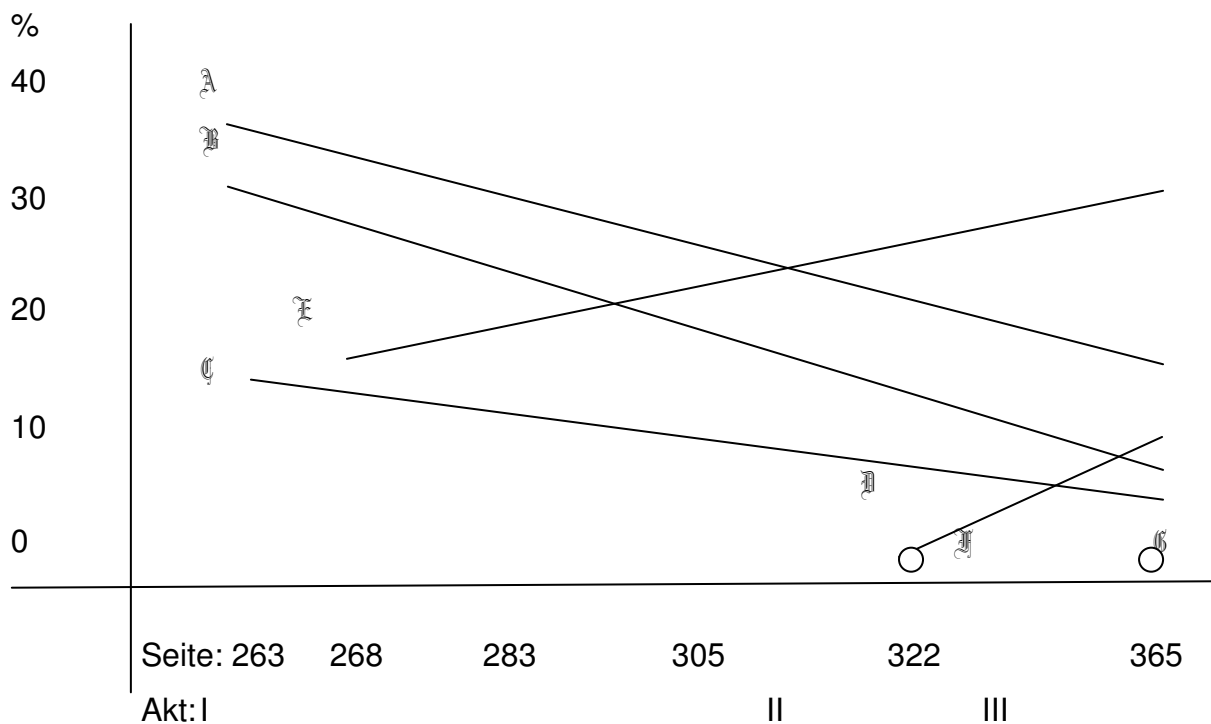
Für die Stichprobe (aus den Seiten  
263, 268, 283, 305, 322, 365) ergibt  
sich eine Signierungs-Konsistenz von  
gemittelt  $r_{tet} \sim .89^{***}$  für die  
Konfigurationen.

Ein Faktor klassischen neurotischen  
Konfliktes,  $\lambda$ , (++++) erscheint mit 34  
%, Faktor  $\mathfrak{B}$  (---+) zeigt 30 %  
Übertragung, Faktor  $\mathfrak{C}$  (+---) zeigt 8 %  
narzizistischen Konflikt, Faktor  $\mathfrak{D}$  (+---)  
zeigt 6 % soziales Lernen, Faktor  $\mathfrak{E}$  (-  
+++ ) zeigt 21 % Aversions-Konflikt,  
Faktor  $\mathfrak{F}$  (++++) zeigt mit 0,67 %  $\sim (< 1$   
%) rigide starren klassischen  
Appetenz-Aversions-Konflikt, Faktor  $\mathfrak{G}$   
(----) zeigt mit 0,33 %  $\sim (< 1$  %)  
Selbstaufgabe, Selbstverleugnung.

Tabelle D.CA. („Der Teufel und der liebe Gott“), mit tetrachorischen Interkorrelationen für die Struktur-Prozente der Faktoren:

	A	B	C	D	E	F	G
%	34	30	8	6	21	1	1
%							
A	34	---	.80	.96	.97	.89	.99
B	30	.76	---	.96	.97	.88	.99
C	8	.71	.77	---	.97	.86	.99
D	6	.71	.77	.96	---	.86	.99
E	21	.72	.78	.96	.97	---	.99
F	1	.70	.76	.96	.97	.85	---
G	1	.70	.76	.96	.97	.85	.99

Abbildung D.CA. „Der Teufel und der liebe Gott“, mit Gradienten für Faktoren des Dramas



D zeigt gegen Dramen-Ende eine +--- Bestätigungs-Struktur der Tyrannei des „Götz“

A zeigt sehr signifikant einen ++++ Konflikt des Pastors mit dem Bischof zu Beginn (p. 263), warum Gott diesen Krieg zulasse.

D.CB. „Nekrassow“

(Uraufführung, Paris, 1955)

Bei signierten RUN = 189 der Zufalls-Stichproben-Auswahl von 6 aus 126 Seiten des Sartre-Dramas „Nekrassow“ (467-593, Rowohlt, 1969) liegt ein Konsistenz-Koeffizient bei  $r_{tet} \sim .93^{***}$ .

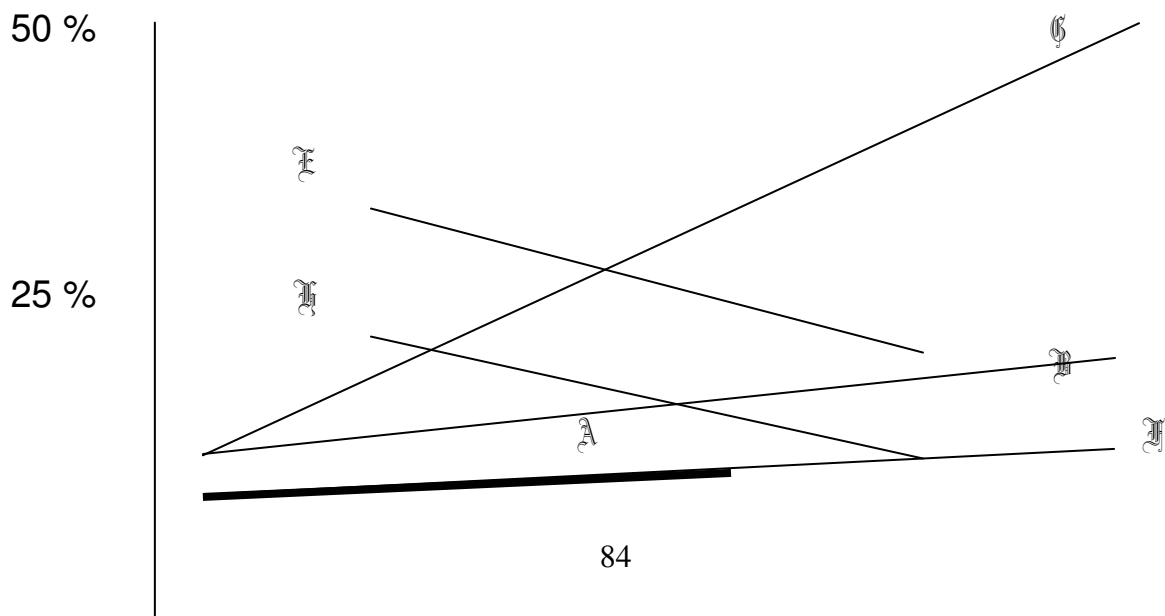
Die Heuristik zeigt die Faktoren (Konfigurationen): A (+---), 6 %

soziales Lernen; B (----), 7 %  
 Selbstaufgabe (Selbstverleugnung); C (-+-) 1 %  
 starre Aversion; D (-+++) < 1 %  
 selbstbehauptend starre Aversion; E (-+++)  
 22 % Aversions-Konflikt; F (+++) 9 %  
 narzizistischer Appetenz-Konflikt; G (++++)  
 27 % klassisch-neurotischer Konflikt; H (-+++)  
 20 % Übertragung.

Tabelle D.CB. („Nekrassow“) zeigt tetrachorische Interkorrelationen für die Faktoren-Prozente:

	A	B	C	D	E	F	G	H	
%	6	7	1	1	22	9	27	20	
	%								
A	6	---	.97	.99	.99	.86	.96	.80	.86
B	7	.97	---	.99	.99	.86	.96	.80	.86
C	1	.97	.97	---	.99	.86	.95	.80	.86
D	1	.97	.97	.99	---	.86	.95	.80	.86
E	22	.97	.97	.99	.99	---	.97	.82	.88
F	9	.97	.97	.99	.99	.86	---	.80	.86
G	27	.97	.97	.99	.99	.88	.97	---	.88
H	20	.97	.97	.99	.99	.88	.97	.82	---

Abbildung D.CB zeigt Gradienten für „Nekrassow“-Faktoren:



	○	Ⓜ				Ⓜ	
pp.	469	475		498	522	541	582

Und warum „Komplex-Analyse“ als Bezeichnung für Text-Analysen, also auch als Analyse von Analyse, wenn man z.B. vorliegende Dramen-Texte als Analysen sieht? Weil jedes Drama, jeder Schriftsteller-Text, wenn einmal

eine Veröffentlichung erfolgt ist, ein Eigenleben führt, wie eine Person; (sinngemäss nach: Sartre, 1965: Plaidoyer pour les Intelléctuelles. Gallimard, Paris, 1972).

### *Literatur:*

Kleist, H. v.; Werkausgabe.

Maugham, W. Somerset, 1970.: Collected short stories. Penguin, London. (Werkausgabe).

Sartre, J. P., 1965: Plaidoyer pour les Inteléctuelles. Gallimard, Paris, 1972. (Vorträge für 3 Konferenzen in Tokio und Kyoto).

Sartre, J. P., 1969: Gesammelte Dramen. Rowohlt, Reinbek. (WEB-Site des Verfassers).



